**Zeitschrift:** Fachblatt für schweizerisches Heim- und Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

**Herausgeber:** Verein für Schweizerisches Heim- und Anstaltswesen

**Band:** 44 (1973)

**Heft:** 5

**Rubrik:** 25. Jahresversammlung des Regionalverbandes Schaffhausen/Thurgau

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 16.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

Ein Kinderheim mit mehr als fünf Erziehungsgruppen lässt sich nur schwer in die Umgebung integrieren, und es würde Gefahr laufen, ein selbständiges Kinderquartier oder Kinderdorf zu werden, was zumindest unnatürlich ist.»

Wir sind der Frau Oberin, Schwester Pauline, für ihren herzlichen Empfang und für ihren Kurzvortrag sehr dankbar. Sie schilderte uns ihr Heim in seiner Grundkonzeption und berichtete über die Arbeit mit den Kindern.

Die Kinder sind in den drei Gruppen nach Alter und Geschlecht gemischt. Die jüngsten Kinder gehen noch nicht zur Schule, und die ältesten Kinder werden später vom Jugendheim aus in die Lehre gehen. Soweit ist es aber noch nicht. Alle Kinder besuchen die Schulen in Laufen. Hier sind sie also bereits voll integriert. Vorläufig sind noch zwölf Kinder in einer Gruppe. Sie werden von je zwei Schwestern betreut, wovon eine als Erzieherin ausgebildet sein muss. Die Gehilfin ist angelernt.

Zum Abschied sang ein Kinderchor, begleitet von drei Schwestern, den Besuchern lustige Lieder vor. Die Melodien erinnerten an Schlager und Hitparaden, aber die Texte verrieten den Geist einer kundigen Pädagogin, die es verstand, viel therapeutischen, ja psychohygienischen Inhalt zu verpacken, wie ein Besucher bemerkte.

Jedenfalls fühlten auch wir uns erleichtert und angesprochen, als wir vernahmen, man solle die täglichen Sorgen nur nicht zu tragisch nehmen. Frohgemut begaben wir uns deshalb ins Restaurant Lamm zwischen den Toren des Städtchens, um die statutarischen Geschäfte zu erledigen. *S. Grossenbacher*

## 25. Jahresversammlung des Regionalverbandes Schaffhausen/Thurgau

Zur 25. Jahresversammlung des Regionalverbandes Schaffhausen/Thurgau trafen sich die Leiter von Heimen beider Kantone unter dem Vorsitz von E. Denzler, Schaffhausen, im Restaurant Hirschen in Ober-Stammheim. Es wurde der ganze Nachmittag benötigt zur Erledigung der geschäftlichen Traktanden. Anlässlich der Verlesung des Protokolls erstanden wieder neu all die Erlebnisse des vergangenen Jahres: Ernste, lebhafte Diskussionen um Heimprobleme, gemeinsames Wandern, Vorträge, frohe Stunden gemeinsamen Zusammenseins. — Die von Frau Kohli, Schaffhausen, erstellte Rechnung schloss mit einem Vermögenszuwachs von Fr. 263.30. Leider hat Frau Kohli wegen Arbeitsüberlastung ihren Rücktritt als Quästorin erklärt. Sie ist Mitglied des Grossen Rates geworden. An ihre Stelle wurde Frau Witt, Schaffhausen, gewählt. Im Jahresbericht des Präsidenten wurden die Jahresversammlung in Baden und die interessante Exkursion des Regionalverbandes ins Seleger-Moos, ferner die Wanderung von Rüdlingen nach Eglisau festgehalten. Weitere Erwähnung fand die Veranstaltung des besinnlichen Nachmittags, an welchem Walther Bringolf über seine Erinnerungen und Erlebnisse berichtete.

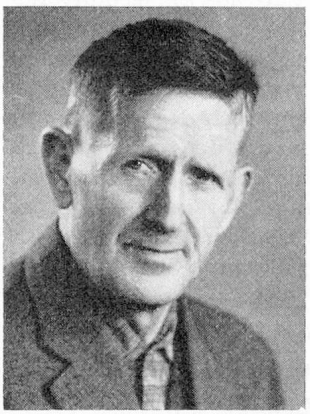
Unter anderem erkundigte sich der Vorstand nach den Plänen des Bomben-Müller. Das Gerücht, dass er in den Kanton Thurgau übersiedle, um Pflegekinder aufzunehmen, erwies sich als unbegründet.

In Bussnang verstarb Frau Hablützel-Dinkelmann, die während vieler Jahre mit ihrem Gatten das Altersheim in Bussnang leitete. Ehrend wurde ihrer gedacht. Herr und Frau Bartoldi traten nach 41jähriger Leitung des Arbeitsheimes Amriswil in den Ruhestand. Altershalber traten auch Herr und Frau Steiger, die während 21 Jahren die Leitung des Städtischen Jugendheims innehatten, zurück. Wieviel Sorge, Arbeit und Freude liegt in solcher Arbeit.

Das Jahresprogramm sieht vor, in Süddeutschland ein Heim, eventuell berühmte Barockkirchen zu besuchen, im weitern ist der Besuch der Bildersammlung im Römerholz, Winterthur, vorgesehen. Der Regionalverband feiert dieses Jahr sein Silberjubiläum. Beim gemütlichen Zvieri bot sich Gelegenheit zu Aussprachen über Altersheimprobleme. *Heinrich Bär*

# Würdigungen

## Walter und Bethli Hörler-Rohner



Es muss anfangs der dreissiger Jahre gewesen sein, als der aus dem Appenzellerland stammende Walter Hörler im Bürgerheim Nesslau eine Stelle als Knecht antrat und damit den Schritt ins Anstaltsleben machte, das ihm rund vier Jahrzehnte zum wesentlichen Lebensinhalt wurde.

Unter den guten Meistersleuten Johanni lernte er, schwachen Mitmenschen beizustehen und diese zu sinnvoller, ihrer Veranlagung entsprechender Arbeit anzuleiten. Dort fand er auch seine treue Lebensgefährtin, Bethli Rohner aus Grabs, welche im gleichen Betrieb diente. Nach dem Besuch der landwirtschaftlichen Schule Strickhof sammelte er noch Erfahrungen als Werkführer in der Taubstummenanstalt Uetendorf und als Aufseher in der Strafanstalt Gmünden. Seine Verlobte betätigte sich nach einem zweijährigen Einsatz im Bürgerheim Wartau als Köchin und Aufseherin in der Arbeitsanstalt Bitzi, bis die beiden frisch verheiratet in einem zu Gmünden gehörenden Bauernhaus einen eigenen Haushalt gründen konnten.